

Der Technische Kurs als Vorbereitung auf den EK

Autor(en): **Egli, Eugen**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizer Soldat + MFD : unabhängige Monatszeitschrift für Armee und Kader mit MFD-Zeitung**

Band (Jahr): **63 (1988)**

Heft 6

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-715039>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Der Technische Kurs als Vorbereitung auf den EK

Von Fourier Eugen Egli, Ostermundigen

Der Technische Kurs gilt ganz allgemein als ausgezeichnetes Mittel zur Vorbereitung auf den nachfolgenden Ergänzungskurs. Die Gz Br 9 hatte in ihrem letzten solchen Kurs eine besondere Situation zu bestehen: Ihr stand für einmal keine Übungstruppe zur Verfügung. Sämtliche Übungen mussten von den teilnehmenden Offizieren selbst und in allen Funktionen gespielt werden. Ob sich dies unter dem Strich gelohnt und bewährt hat, dies wollte der «Schweizer Soldat» vom Kommandanten des Technischen Kurses, Oberst i Gst Giuliano Crivelli, wissen.



Auf dem Schiessplatz Gola di Lago gibt Oblt Brunetti, selbst Instruktionsoffizier, den Absolventen des Technischen Kurses die Übungsanlage bekannt.

75 Offiziere rückten erwartungsvoll in den von **Oberst i Gst Crivelli** kommandierten Technischen Kurs der Gz Br 9 ein, um sich – und das ist bereits eines der Hauptziele, welches vom Kommandanten der Gz Br 9 gesteckt wurde – auf die bevorstehende Truppenübung «*Cormoesa*» bestmöglich vorzubereiten. Denn der Übungsverlauf von «*Cormoesa*» sah ein kriegsmobilmachungsmässiges Einrücken und damit kurze Angewöhnungsphasen und nur wenig Zeit vor, um die Truppe punkto Ausbildung wieder auf einen hohen Stand zu bringen. So deckte sich die zweite Zielsetzung, nämlich den Offizieren auf den im Kadervorkurs und dem Ergänzungskurs zu behandelnden Stoff einen gehörigen Vorsprung zu geben, ebenfalls bestens ab.

Der Ausbildungsstoff wurde speziell auf die kommende Dienstleistung abgestimmt und sah Schwerpunkte in den Gebieten taktischer Wachtdienst, Kampf bei Sprengobjekten, Nah- und Jagdkampf, aggressive Verteidigung und vor allem die Zusammenarbeit mit anderen Waffen vor. Dabei gaben insbesondere die Artillerie, die Fliegerabwehr und die Panzerabwehrlenk Waffen Anlass zu besonderen Überlegungen.

Ausbildung in den praktischen Bereichen

Wichtig war dem Kommandanten, dass die Offiziere die Gelegenheit hatten, sich in den einzelnen Sparten der Ausbildung vor allem

dem praktischen Bereich zu widmen. Theorie sollte also im Technischen Kurs der Gz Br 9 nur einen nebeneordneten Stellenwert einnehmen und höchstens als kurze Einführung in die einzelnen Sparten dienen. So hatten schliesslich alle Offiziere die Möglichkeit, alle Kapitel in praktischer Arbeit, und zwar in der Charge sowohl des Offiziers wie auch derjenigen des Befehlsempfängers und Auszuführenden mitzuerleben. Wenn nämlich in vorhergehenden Technischen Kursen Übungsgruppen zur Verfügung standen, so musste in diesem Jahr deren Arbeit von den Offizieren selbst übernommen werden, was mit dem Nachteil kleiner Bestände in den Gruppen und Zügen verbunden war. Dies zwang die Offiziere dazu, nicht nur die Befehle zu erteilen und am Schluss die Übungsbesprechung zu machen, vielmehr mussten sie für einmal wieder in die Haut des Korporals und Füsiliers schlüpfen und die entsprechenden Übungen in ihrem gesamten Ablauf selbst durchspielen.

So musste eine Scharfschiessübung, die Sicherung von Sprengobjekten oder eine Übung im Bereiche der Bewachungsmassnahmen von den Kursabsolventen nicht nur ausgedacht, sondern eben in der Praxis ausgeführt werden. Und auch vom Hülsen einsammeln und Scheiben stellen waren die Offiziere nicht verschont geblieben. Aber auch in diesen nebensächlichen Notwendigkeiten kam vielleicht in der Zwischenzeit Vergesse-

nes wiederum zum Vorschein. So bekam mancher beispielsweise einen Begriff über die Zeit, welche man eben auch für solche Dinge benötigt.

Dies hatte natürlich Vor- und Nachteile. Die Nachteile lagen wohl vor allem darin, dass die Befehlsgebung etwas zu kurz kam, was aber sicher mit dem Vorteil aufgewogen werden konnte, dass die Offiziere die Auswirkungen eines Befehls am eigenen Leib erfahren konnten. Damit waren ohne Zweifel die besten Voraussetzungen für den dem Technischen Kurs folgenden KVK geschaffen, und die Unteroffiziere waren wohl die weiteren Profiteure dieses Kurses.

Wie der Technische Kurs ablief

Nach dem eintägigen KVK mit den Klassen- und Gruppenchefs rückten am zweiten Tag die 75 Offiziere ein. Bereits am Nachmittag des Einrückungstages standen diese voll ausgerüstet auf den Höhen von Gola di Lago, wo sie ihre ersten Übungen im scharfen Schuss durchspielten. In den Abendstunden erfolgte eine kurze theoretische Ausbildung im AC-Schutzdienst und im Sanitätsdienst, damit diese beiden wichtigen Gebiete bereits am zweiten Kurstag in die Gefechtsübungen



Der Kommandant des Technischen Kurses, Oberst i Gst Giuliano Crivelli.

integriert werden konnten. Auch der zweite Tag stand voll und ganz im Zeichen des Gefechtsschiessens, und am Abend wurde ein Nachtschiessen durchgeführt. Die zwei Tage des Wochenendes waren mit Schiessverbot belegt, wodurch die Ausbildung auf praktische Übungen in den Gebieten Geniedienst, Kampf bei Sprengobjekten und Mobilmachung (Arbeit der Kp Kdt und der Chefs Materialfassungsdetachements) verlegt wurde.

Dann stand ein weiterer Tag im Zeichen von Gefechtsschiessen und Nachtschiessen, und schliesslich wurden am letzten Tag Übungen in der Befehlsausgabe durchgeführt. Es folgte der Übertritt in den Funkführungskurs der Brigade.

Damit auch die Pflege der Kameradschaft innerhalb der Bataillone und Kompanien nicht zu kurz kam, wurde die Arbeit an zwei Abenden unterbrochen.

Technischer Kurs: Wünschbares – Machbares!

«Was bringt dem Bat Kdt ein TK? Konnten die gesteckten Ziele erreicht, die Vorstellungen erfüllt werden?» Diese Frage stellte der «Schweizer Soldat» Major Carl Scherrer, Kommandant eines Füs Bat.

Rückblickend sich darüber Gedanken zu machen, scheint mir nicht unwesentlich, weil etwas bewusster und deutlicher zum Ausdruck kommt, wo Zielvorstellungen und Erreichtes identisch waren oder auseinanderklafften. Die Verantwortung für die Ausbildung der Kp Kdt und Zfhr bleibt Hauptaufgabe der Bat Kdt. Einzelne Schwergewichte und Ziele werden weitgehend durch Brigade und Rgt von Kurs zu Kurs festgelegt. Dass Erwartungen aus der Sicht der Auszubildenden nicht in jedem Fall erfüllt werden, ist kaum aussergewöhnlich. Wo Schwergewichte aber immer wieder zu einer falschen Erwartungshaltung führen, müssen Ursachen analysiert und Fehler behoben werden.

Darauf möchte ich vorerst kurz eingehen: eine der wichtigsten Zielsetzungen lautet: **«Vorbereiten und leiten von Grp und Zugsübungen im scharfen Schuss!»**

Um dieses Ziel zu erreichen, musste zualtererst der unterschiedliche Ausbildungsstand der Of, bedingt durch teilweise mehrjährige Absenzen oder anderweitige Funktionen im Auszug, ausgeglichen werden. Die ersten ein bis zwei Tage des TK bilden jeweils ideale Voraussetzungen, um ein hohes Niveau zu erreichen. In Einzelgefechtsparcours und Trp U wurden die gesteckten Ziele vollumfänglich erreicht. Probleme ergaben sich in der folgenden Phase, dem Leiten und Durchführen von Grp und Zugsgefechts-Schiessen. Trotzdem es sich in unserem Falle um ein verstärktes Füs Bat handelte, ist der Bestand an Of in praktisch jedem TK zu klein, um Zugsübungen mit mehr als 12 Mann durchzuführen. Je nach U Anlage mussten 2 oder 3 Mann, aufgrund geltender Vorschriften, für den Sicherheitsdienst, als Übungsgehilfen, allenfalls als Markeure eingesetzt werden.

Die Problematik wird dann offensichtlich, wenn es z.B. um die **Schulung von Feuer + Bewegung**, den Einsatz der Reserve der Ustü oder Verbindungen geht.

- Die Unterstützung wird häufig **supportiert**. Die zeitgerechte Koordination im Massstab 1:1 kann kaum überprüft werden.
- Es ist ein Unterschied in bezug auf **Verbindungen**, ob ich 25 bis 30 Mann befehle oder nur 12. Insbesondere im **Nachtkampf** hat die Trp U «CORMO-ESA» dies deutlich aufgezeigt.



- Der Einsatz der Reserve **markiert durch 1 oder 2 Mann** ist weit weniger problematisch, als einen vollständigen Z rechtzeitig in Stellung zu befehlen.

Tatsache bleibt in jedem Fall die Ernüchterung der Zfhr und Kp Kdt, wenn ein paar Tage später im EK (und auch hier noch keineswegs mit Vollbestand) alles was im TK ohne Mühe bewältigt wurde, nun plötzlich grösste Schwierigkeiten bietet. **Der Mangel an notwendiger Praxis wird offensichtlich!**

Ich spreche diese Problematik bewusst an, weil sie nicht atypisch ist, sondern in vielen TK immer wieder auftaucht. Verschiedentlich wurden in den letzten Jahren **Lösungsansätze** geprüft u.a.:

- Einsatz von Übungstruppen aus Rekrutenschulen
- Zusammenlegung mehrerer Bat
- Aufbieten von Übungstruppen aus den eigenen Bat-Beständen.

Ohne auf die Vor- und Nachteile einzelner Massnahmen einzugehen, scheint mir entscheidend, dass allen Bedenken zum Trotz die konsequente Suche nach Lösungen Priorität hat, wenn es darum geht, für eine der wichtigsten Zielsetzungen eines TK die notwendigen Voraussetzungen zu schaffen.

Abgesehen davon sind die Ziele im TK 87 vollumfänglich erreicht worden:

- **thematisch und zeitlich ideale Vorbereitung auf K Mob und EK**
- **erfolgreiche Ausbildung an neuen Waffen, Hilfsmitteln und neuer Munition**
- **hohe Bereitschaft und Motivation für die Zusammenarbeit mit anderen Truppengattungen.**

Abschliessend möchte ich bewusst festhalten, dass nicht zuletzt gut vorbereitete und zweckmässig eingesetzte Instr Of wesentlich zum Ausbildungserfolg im TK 87 beigetragen haben.

Probleme der Organisation

Die Organisation des Technischen Kurses brachte – so weiss Oberst i Gst Crivelli aus seinen Erfahrungen zu berichten – grosse Probleme mit sich. Dies fange schon beim Hilfspersonal an, welches eben auch aus Landwehrleuten bestehe, wo die Dienstage ohnehin gezählt seien. Trotzdem müssten diese Leute für eine Woche aufgebieten werden, denn der Kurs führe einen eigenen Küchenbetrieb, benötige Wacht- und Büropersonal sowie Leute, die Transporte ausführen können. Wie gewohnt – so Oberst i Gst Crivelli – sei halt eben auch für die Organisation dieses Kurses viel freiwilliger Einsatz nötig gewesen und auch geleistet worden. Positiv auf den Kurs ausgewirkt habe sich auch die Mitarbeit zweier Instruktionsoffiziere (Generalstabsoffiziere) aus dem Brigadestab, welche mit ihrer Erfahrung viel zum guten Gelingen des Technischen Kurses beigetragen hätten, bestätigt der Kurskommandant.



Für einmal üben die Offiziere wiederum selbst am Maschinengewehr und schlüpfen dabei in die Rolle des Mitrailleurs.



Um die Übungsvorgabe zu erfüllen, muss schliesslich die Garbe auch im Ziel landen.



Es schadet auch nichts, wieder einmal eine stilreine Entladekontrolle nach RS-Manier durchzuführen.

In eigener Sache

Alle Briefe, Drucksachen und Pakete an den «Schweizer Soldat» (auch an den Chefredaktor) sind vom 16. Mai an bis zum 22. Juni 1988 an die folgende Adresse zu richten:

Heinz Ernst, Stöckstrasse 4, 8360 Eschlikon, Tf 073 43 18 35. Der Redaktor



1



4



2



3



5



6

1 Im Technischen Kurs sind die Offiziere gezwungen, tatsächlich alle anfallenden Arbeiten wieder einmal selbst zu erledigen. Darunter fällt unter anderem auch das «Abspitzen» der Munition.

2 Übungsbesprechung! Oberstlt i Gst Romaneschi hat sich die Fehler gemerkt und gibt Ideen für Verbesserungsmöglichkeiten.

3 Der Kommandant der Gz Br 9, Brigadier Achille Crivelli, lässt sich die Arbeit auf dem Schiessplatz erklären.

4 Eine neue Übung ist angesagt. Diesmal wird auch AC-Schutz mit eingebaut. Die Reaktionen sollten bei Lw-Of ebenso schnell erfolgen wie bei zwanzigjährigen Rekruten.

5 Dann kommt das Rak-Rohr zum Einsatz.

6 Auch der HG-Wurf sollte noch sitzen!

7 Der Kampf an Sprengobjekten und Sperrn nahm im Technischen Kurs einen grossen Stellenwert ein.



7